Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 25

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frage.

Man hat in dem Fabrikgesetz den Satz aufgestellt und natürlich auch durchgedrückt:

„Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden, namentlich die letztere dem erstern nie vorgehen."

Ich frage, was nützt denn der Wurm, wenn er nicht getreten wird?

Ein Gewisser.

* * *

Der elfstündige Normalarbeitstag ist beschlossen.

Ich frage: Zu was nützt denn noch die Bezeichnung: Fabrik?

Auch einer.

Der Gotthard

ist wieder für Räderfuhrwerke geöffnet.

Diese Nachricht muß auf Irrthum beruhen; wenigstens sind wir daraufhin noch nicht geschmiert worden.

Lokomotive und Genossen.

Normalarbeitstag.

So wie ich's wollt, wurd' er uns nun gegeben;
Ob eine Stunde mehr, ist ganz egal;
Es läßt dabei sich wenigstens noch leben.
Bleibt Lohn und Arbeit nur dabei normal.

Bundesgerichtspalais.

Es ist einer ein schlechter Schütze, wenn er keine Ausrede weiß, und das behaupte ich,

Lausanne,
Schützenfestabhalterin.

Broyethalbahn.

Es hat die Kollaudation
Des Bähnlein's Fräschelz-Murten
Zu aller Freud' und aller Lust
Die Tage stattgefunden:
Daß wir im Fuhrwerk dann nach Bern,
Im Fuhrwerk sind verschwunden,
Das hat in der Bevölkerung
Ein Lächeln sehr entzunden;
Und möcht' den Grund und will den Grund
Den wahren Grund ergrunden!
Wie leicht ist das, wir sagen ihn,
Und wenn sie all' auch knurrten:
Die Bahn ist recht, die Bahn ist gut
Wie Omelettes und Turten.
Nur paßt uns nicht die Linie
Von Murten-Fräschelz-murrten!

Die Direktoren.

Wuseli. Gott, hoben sis schön, die Arbeiter!

Buseli. Schön, wie haißt?

Wuseli. Nu, müese sie doch arbeite die Woch' nor e Mal.

Buseli. Nor e mol, Wuseli?

Wuseli. Jo, hoben sie doch bischlossen in Bern einzuführen die Normalarbeit; da haschtes!

Die Schuhausstellung in Bern

wird an Reichthum und Eleganz die kühnsten Erwartungen übertreffen und unter andern auch folgende Raritäten enthalten:

Den großen Fuß, auf dem das schweizerische Militärwesen gegenwärtig marschirt.

Die Leisten, bei denen wir bleiben sollten.

Den Absatz, welcher uns in den letzten Jahren verloren ging.

Den Schuh, von dem wir längst wissen, wo er uns drückt.

Den Stiefel, den wir in der Bundesversammlung zu hören bekommen.

Ein Paar Militärschuhe, welche keine Hühneraugen erzeugt haben.

Aus Bern wird berichtet: Nachdem uns die Clowns durch ihre Darstellungen im Zirkus Wulff so außerordentlich befriedigt und nun verlassen haben, ließen sich die Pietisten herbei, denselben durch ihre Harlequin's Konkurrenz machen zu wollen. Da aber die Vorstellungen, wie das Einladungsplakat versprach, unter dem Affen waren, so wollen sie es künftig etwas höher probiren.

Chueri. Jez, Rägel, wenner mir na emal e dä wäg chömmed, so chömmed-er mer denn zum zweite Mal e so und das gahd denn doch nüd. I bin en Ehrebhaftete Ma, so guet wie eue und das säg i scho, wenni ä emal atrisse im Wirthshuus, sa hauem eis, daß er meint es chömm vumme Esel.

Rägel. Ja, natürli, sust nüüt; mer wird meini woll na öppis därfe säge, meini, und daß d'Gfahr nüd e so groß gsy ist, händ er ja g'seh bi dem große Wasser; die Brugg, womer druf stönd, stahd emmmel na.

Chueri. Und das ischt preceis gleich, aber das duld' ich nüd, daß mer gahd go Witz mache innere so böse Affaire. Das gheiled nüd e so gschwind, er werded's g'seh; euse Wirth häd emmel au gseit, mer chönn das Wasser i sym Cheller na nach e paar Jahre gspüre!

Briefkasten der Redaktion.

R. i. B. Mit Vergnügen verwendet. — C. K. i. Z. Das hieße diesem Schwindler zu viel Ehre anthun und gar noch Reklame für ihn machen, das fällt uns nicht ein. Vielleicht läßt sich das Beste daraus auf andere Weise verwenden. — H. H. Das Ding ist nicht übel, aber — gebrannte Kinder fürchten das Feuer. — J. S. i. P. Wenden Sie sich an das „Echo vom Rigi" und Sie finden, was Sie suchen. Nach demselben ist ein junger Hund, ächte Neunpfundländer Raçe zu verkaufen.!— Peter i. L. Die Gedichte sind gut, aber sie behandeln so ausgepeitschte Dinge, daß wir sie bei Seite legen und gerne Neuem entgegensehen. — F. K. i. B. Voyons! — W. S. i. A. Wir sind nicht Gegner dieses Gesetzes und werden also zu Gunsten der Annahme illustriren. — P. S. i. C. Leider mußte das zweite bei Seite bleiben, da etwas anderes bereits gesetzt war. Gruß. — L. i. S. In besagter Angelegenheit können wir unmöglich etwas thun; schmeißen Sie den „Manoggel" einfach auf die Seite, das Recht haben Sie ja laut Gesetz. — X. X. Unbrauchbar. — Peter. Die Postverbindung ist, soviel wir vernehmen, gar nicht unterbrochen; dagegen aber gebe es noch immer ungetunchte Federn. — J. S. i K. Wenn sich Ihr Söhnchen solche Späße mit Ihnen erlaubt, so zeugt das allerdings von Intelligenz oder dann von seiner Absicht, Ihre Erziehung etwas zu vervollkommnen. — Z. Solchen Bagatellen so viele Verse zu widmen, geht doch nicht wohl an. — Y. Z. Heute.

Mit **1. Juli** wird auf den

Nebelspalter

ein neues Abonnement eröffnet. Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz** für

6 Monate Fr. 5,

für die Monate Juli bis September Fr. 3.

Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.**

Um rechtzeitige Aufgabe der Erneuerungen, sowie neuer Abonnements, ersucht

Die Expedition.